



Die Zukunft sichern:

FWG steht zur Hessenklinik Korbach

Die finanzielle Situation unseres Krankenhauses wird immer schwieriger. Grund dafür ist die Bundesgesetzgebung: Im Krankenhaus werden wegen guter Leistungen mehr Patienten behandelt als von den Krankenkassen tatsächlich bezahlt werden. Im Jahre 2002 wurden ca. 8700 Patienten (Fallzahlen) verzeichnet, aber es wurden nur ca. 7000 Fälle von den Krankenkassen honoriert. Die Folge sind tiefrote Zahlen, die ein rasches Handeln erforderlich machen, soll unser Krankenhaus nicht auf dem rot - grünen Operationstisch „versterben“.

Bei den mit verschiedenen Ärzten, den ansässigen Krankenkassen und Kommunalpolitikern anderer Gemeinden geführten Gesprächen wurde deutlich, daß fast alle leistungsfähigen Häuser vor diesem Problem stehen.

Die Hessenklinik Korbach ist derzeit noch schuldenfrei. „Wir müssen jetzt schnell handeln und eine Entscheidung herbeiführen, wie es weitergehen soll. Wenn erbrachte Leistungen aufgrund der Bundesgesetzgebung nicht honoriert werden, tappen wir über kurz oder lang in eine Schulden- und damit in eine Existenzfalle - und das wollen wir nicht!“ formulierte Kai Schumacher, Krankenhausexperte und Fraktionsvorsitzender der **FWG** Korbach, den Sachverhalt.

Für die **FWG** gilt als oberstes Ziel, die bisherige Regelversorgung des



Korbacher Krankenhauses vor Ort zu erhalten. Die Lösung des Problems schien zunächst in einer Fusion der Häuser in Arolsen, Frankenberg und Korbach zu liegen. Erste Schritte dazu wurden schon im Jahre 2002 unternommen. Leider kamen die Verhandlungen, gewollt oder ungewollt, ins Stocken: Bei der Korbacher **FWG** kam das Gefühl auf, daß sich die beteiligten Politiker nicht an die notwendigen Entscheidungen herantrauten.

„Angesichts der Tatsache, daß sich die Situation im Gesundheitswesen ständig verschlechtert, sehen wir uns gezwungen, eine schnelle und gute Entscheidung, und sei es nur für Korbach, herbeizuführen.“ beschrieb Heinz Graf, Vorsitzender der **FWG** Korbach, die Situation und forderte von allen Beteiligten ein rasches Handeln.

Da die zunächst angestrebte Fu-

sion der Häuser in Korbach, Arolsen und Frankenberg bisher nicht erreicht werden konnte, wurden Alternativen gesucht. Auch über die Landesgrenzen hinaus können, so die Sichtweise der **FWG**, Kooperationen mit anderen Häusern eingegangen werden. Gedacht ist an die Häuser in Winterberg, Brilon und Bigge. Während mit Brilon noch intensiv verhandelt wird, konnte, als ein erster Erfolg der konsequenten **FWG**-Politik, in den vergangenen Tagen Vereinbarungen mit unseren Nachbarstädten Bigge und Winterberg unterzeichnet werden. Die Verhandlungen mit Frankenberg und Arolsen werden fortgesetzt. Vielleicht ist ja auch hier eine Kooperation, wie sie sich mit Brilon abzeichnet, möglich.

Eine Privatisierung der Hessenklinik Korbach mit all ihren Problemen scheint damit aus **FWG** Sicht abgewendet. Ohnehin stand die **FWG**

FWG

diesen Überlegungen von Anfang an kritisch gegenüber. Denn durch eine Kooperation können Einspareffekte in vielen Bereichen, wie zum Beispiel in der Verwaltung, erzielt werden. Außerdem können sich die einzelnen Häuser auf bestimmte medizinische Bereiche spezialisieren, die besondere Anforderungen an Personal und technische Ausstattung erfordern.

Servicegesellschaft

Dennoch ist, unabhängig von eingegangenen Kooperationen, die Kostenstruktur der Hessenklinik Korbach weiter zu verbessern. Ein Ansatz dazu könnte in der Gründung einer Servicegesellschaft liegen, wie sie bereits vor fast zwei Jahren von der **FWG** angeregt wurde.

Sinn und Zweck dieser Servicegesellschaft ist eine Bündelung von Aufgaben an zentraler Stelle für ähnliche Einrichtungen. Hierzu zählen administrative, technische und Versorgungsaufgaben wie zum Beispiel der Küchenbetrieb für Krankenhaus und Altenpflegeheim. Die Gründung der Gesellschaft kann analog der Gründung des Eigenbetriebes Feuerwehr erfolgen. Rechtsformen sind zweitrangig und von Fachleuten zu klären.



Baustelle Feuerwehrstützpunkt

Die Servicegesellschaft darf nicht zum Ziel haben, einzelne Gruppen aus dem öffentlichen BAT-Tarif herauszunehmen, sondern eine Trennung der Serviceleistungen von den direkten medizinischen Leistungen herbeizuführen. Dadurch kann er-

reicht werden, daß das Krankenhaus sich auf seine Kernkompetenz, die Gesunderhaltung unserer Bürger, konzentrieren kann. Optimierungen und Veränderungen werden dadurch schneller und leichter umsetzbar.



Alten- und Altenpflegeheim am Nordwall

Alle weiteren, für die Aufrechterhaltung des Krankenhausbetriebes notwendigen Leistungen, werden zugekauft. Sie haben einen verhandelbaren Preis: Gibt es private Dienstleister, die eine Leistung preiswerter anbieten, als es die Servicegesellschaft kann, wird der private Anbieter den Zuschlag bekommen. Es entsteht eine gesunde Konkurrenz, die zu sinkenden Preisen führen wird.

Freie Wählergemeinschaft ist treibende Kraft: Kooperation für Korbach

Kurz nach der von Klaus Friedrich gewonnenen Bürgermeisterwahl wurden wir zur Kommunalwahl erneut an die Wahlurnen gerufen. Die Wählerinnen und Wähler honorierten die gute Politik der Freien Wählergemeinschaft: Fünf Stadtverordnetensitze und zwei Magistratssitze konnten von der **FWG** besetzt werden. Verluste bei SPD und Grünen, in Verbindung mit dem Wiedereinzug der FDP, die 5% Hürde galt nicht mehr, führten zu einer Mehrheit des bürgerlichen Lagers. Verhandlungen zwischen CDU, **FWG** und FDP mündeten schließlich in der „Kooperation für Korbach“ oder kurz „Koop“. Dabei handelt es sich um eine enge Arbeitsgemeinschaft, nicht um eine formelle Koalition. Die Kooperation ist inzwischen eine gut funktionie-

rende Einrichtung, die zum Wohle Korbachs Kommunalpolitik in „Regierungsverantwortung“ übernimmt.

Mittlerweile sind zweieinhalb Jahre vergangen, Halbzeit der fünfjährigen Wahlperiode und Zeit für einen Rückblick:

Gestartet wurde mit einer Verwaltungsreform, bei der als erster Schritt das Rechnungsprüfungsamt durch eine zukunftsweisende Abteilung „Controlling“ abgelöst wurde.

Durch die Hereinnahme des Partners „Thüga“ bei den Stadtwerken wurde der Schuldenstand auf (damals noch D-Mark) 1100,- DM pro Kopf gesenkt. Der Zusammenschluß der Stadtwerke Korbach und des VEW in der neuen Firma EWF (En-

ergie Waldeck-Frankenberg) sichert Arbeitsplätze und Gewerbesteuer-einnahmen am Energiestandort Korbach.

Der neue Abwasserverband „Ittertal“ mit einer Kosten und damit Gebühren sparenden Zentralkläranlage, sowie viele weitere Themen wie Kindergartengebühren, Goldspur, Wirtschaftsförderung, Präventionsarbeit und Krankenhaus, dokumentieren die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre. Dabei waren es immer wieder die Kommunalpolitiker der **FWG**, die sich als treibende Kraft erwiesen. „Das ist unsere Art, uns bei den Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken“, sagte Heinz Graf, Vorsitzender der **FWG** Korbach.

Für uns politisch aktiv:

Der Vorstand der FWG Korbach

Wie Sie sicherlich wissen, ist die Freie Wählergemeinschaft ein Verein kommunalpolitisch interessierter und von Parteien unabhängigen Bürgern. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit steht eine ausschließlich sachbezogene Politik zum Wohle Korbachs.

Um eine gute Politik machen zu können, ist es notwendig, die Probleme der Menschen und deren Wünsche genau zu kennen und die Menschen dahinter kennenzulernen. Bei der Freien Wählergemeinschaft spielt Bürgernähe eine zentrale Rolle. Sie wurde bisher durch regelmäßige öffentliche Sitzungen, Besuche bei den Menschen vor Ort und durch Presseberichte erreicht. Heute genügt das nicht mehr. Ausgelöst durch Querelen, katastrophal falsche Entscheidungen und Wahlbetrug der etablierten Parteien auf Bundes- und Landesebene, ist eine immer stärkere Entfremdung der Bürger von der Politik, leider auch von der Kommunalpolitik, zu beobachten.

Um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen, führt die **FWG**, erstmals mit dieser Ausgabe des **Korbacher Express**, den „**Bürger-Blick**“ ein, ein einfaches Kommunikationsmedium, von dem wir uns einige Resonanz und Anregungen für unsere weitere Arbeit erhoffen. Parallel dazu stellen wir Ihnen einige Vorstandsmitglieder vor, die Sie bei Problemen, Wünschen oder anderen Themen ansprechen können. Weitere Vorstellungen werden folgen.



Kai Schumacher

Von Beruf bin ich gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann und leite einen Familienbetrieb. In der wenigen Freizeit, die mir bleibt, segele ich gerne auf dem Edersee, lese ein gutes Buch oder komme meinen Verpflichtungen bei der Schützengilde 1377 e.V. nach.

Wichtig für mich ist, neben meiner Familie und meinem Beruf, mein politisches Engagement für die Stadt Korbach und ihre Bürger. Ich fühle mich verantwortlich für Korbach. Aus der Freien Wählergemeinschaft heraus versuche ich, unabhängig von bundes- und landespolitischem Druck, das Beste für Korbach und seine Ortsteile zu erreichen.

Wir wohnen in Korbach in der Hermann-Brack-Straße 7 und sind unter der Rufnummer 63987 zu erreichen.

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Heinz Graf. Seit gut zwei Jahren bin ich Vorsitzender der Freien Wählergemeinschaft Korbach und damit Nachfolger von Hubert Thorwirth und Heinz-Ewald Beil. Mir ist wichtig, daß die **FWG** bleibt, was sie ist: ein bürgernaher und parteipolitisch unabhängiger Verein kommunalpolitisch interessierter Korbacherinnen und Korbacher. Meine 12-jährige Erfahrung als Ortsvorsteher in Ober-Ense, Tätigkeiten in verschiedenen Vereinen und mein Sitz im Magistrat der Stadt Korbach helfen mir bei der tägliche Arbeit für unsere Kreisstadt.



Heinz Graf

Ich bin 45 Jahre alt und von Beruf kaufmännischer Angestellter bei der Firma ContiTech in Korbach. Im Jahre 1989 habe ich an der Gesamthochschule Kassel eine Ausbildung als EDV-Fachwirt absolviert. Gemeinsam mit meiner Frau Cornelia habe ich zwei Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren.

Wir leben im Korbacher Ortsteil Ober-Ense und sind unter der Rufnummer 8860 zu erreichen.

Hallo,

mein Name ist Maik Hartwig, ich bin 30 Jahre alt. Mit meiner Frau Simone habe ich einen einjährigen Sohn, der Nico heißt.

Mein Geld verdiene ich bei der Continental AG als Industriemechaniker. Die Meisterprüfung habe ich im Jahr 1999 abgelegt.

Politisch engagiere ich mich für die Freien Wähler, weil sie, im Gegensatz zu den etablierten Parteien, ausschließlich sachbezogene Kommunalpolitik betreibt. Im Jahr 2001 wurde ich zum 2. Vorsitzenden der **FWG** Korbach gewählt. Als sachkundiger Einwohner arbeite ich in der Kommission für kulturelle Angelegenheiten der Stadt Korbach. Ferner bin ich Mitglied der Betriebskommission des Alten- und Pflegeheims „Am Nordwall“. Damit will ich einen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung unserer Heimatstadt Korbach leisten.

In meiner Freizeit besuche ich gern Motorsportveranstaltungen und beschäftige mich mit meinem Computer.

Wir wohnen in Korbach im Hopfenberger Weg 48 und sind unter der Rufnummer 8501 zu erreichen.



Maik Hartwig

...bitte lesen Sie auf Seite 6 weiter

Was ist los in Korbach und der FWG?

Rund um den Nachtwächter



Entlastung für die Feuerwehr

Mit dem Eigenbetrieb für technischen Service, im ersten Schritt für den Bereich „Feuerwehr“, wird der Einstieg in die von der Freien Wählergemeinschaft im letzten Jahr geforderte Strukturreform geschaffen. Zukünftig soll der Eigenbetrieb eine Vielzahl technischer Dienstleistungen für die unterschiedlichsten Bereiche unter einem Dach zusammenfassen. Die städtischen Kindergärten werden ebenso wie das Museum, die Bücherei oder die Feuerwehr von der neuen Servicegesellschaft profitieren: Sie können sich auf ihre eigentliche Kernaufgabe konzentrieren und werden von technischen Fragestellungen befreit. Der **FWG** war besonders wichtig, daß mit der Feuerwehr begonnen wird. Denn ein reibungsloses Funktionieren der Feuerwehr ist von größter Bedeutung, wie die letzten großen Brände bei Grebe und in Meininghausen zeigen. Deren wachsenden Aufgaben sind nur noch mit einem professionellen Management zu bewältigen. Dazu werden überschaubare Strukturen mit einem schnellen Informationsfluß benötigt.

Ein Eigenbetrieb, aus steuerrechtlichen Gründen scheidet eine GmbH als Rechtsform aus, bietet eine hohe organisatorische und wirtschaftliche Selbständigkeit. Insbesondere führt der Eigenbetrieb seine Rechnung nach den Regeln der kaufmännischen, doppelten Buchführung oder

einer entsprechenden Verwaltungsbuchführung durch: Mit einer Kosten- und Leistungsrechnung kann sofort begonnen werden. Als Ergebnis können bessere Leistungen oder sinkende Kosten erwartet werden.



Kindergartenentgelte gerechter gestaltet

Ab dem 1. September 2003 wurden die Kindergartenentgelte der Stadt Korbach von einer 13 Stufenregelung auf ein Festentgelt mit Zuschussregelung umgestellt. Damit wurde eine langjährige Forderung der **FWG**, der erste Antrag datiert aus dem Jahre 1998, verwirklicht.

Die Neuregelung war notwendig geworden, weil der Zuschußbedarf der Stadt Korbach auf rund 1,5 Millionen Euro angestiegen war. Der jetzt zu zahlende Festbetrag von 84,-€ liegt im unteren Bereich dessen, was vergleichbare Städte und Gemeinden erheben. Den Eltern werden damit keine übermäßigen Belastungen aufgebürdet. Für die unteren Einkommen ist der Sozialhilfeträger (Landkreis) zuständig. Sollten danach immer noch Härtefälle auftreten, wird seitens der Stadt Korbach ein weiterer Zuschuß gewährt.

Ziel war es, zum Wohl unserer Kinder, einerseits die gute Betreuungsqualität zu erhalten und andererseits



allen Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Situation, den Besuch eines Kindergartens zu ermöglichen. Die neue Regelung fand bei den im Vorfeld mit Vertretern der Kirchen, der Lebenshilfe, der Sozialkommission und natürlich mit dem Elternbeirat geführten Gesprächen eine breite Zustimmung.

Übrigens: Durch die Vereinfachung der Entgeltberechnung ist der Aufwand für die Stadt Korbach gesunken.

Neue Arbeitsplätze in Kindergärten

Im Jahre 2002 wurden 11 neue Arbeitsplätze in den Kindergärten geschaffen. Von der **FWG** grundsätzlich begrüßte Änderungen an der gesetzlichen Grundlage durch das Land Hessen machten die Einstellungen erforderlich. Ein bitterer Beigeschmack bleibt jedoch: Die Kommunen bleiben auf den Mehrkosten sitzen.

Neue Kläranlage für Korbach, Vöhl und Lichtenfels

Erhöhte gesetzliche Anforderungen an die Reinigungsleistung von Kläranlagen gelten ab dem Jahr 2005. Eine Tatsache, die schon in den 90er Jahren bekannt war. Seinerzeit wurde allerdings versäumt, die entsprechenden Weichen richtig zu stellen. Korbach stand vor der Alternative, entweder die eigene Kläranlage zu modernisieren und zu erweitern oder aber mit kommunalen Partnern eine neue Anlage zu bauen.

Die Berechnung der entstehenden Kosten zeigte, daß ein Neubau mit Partnern nicht wesentlich teurer als eine Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Altanlage ist. Die Folgekostenabschätzung hingegen ergab, daß der Unterhalt einer neuen Anlage deutlich preiswerter ist.

Jährliche Kürzungen bei den Landeszuschüssen erforderten zudem eine große Eile, schließlich sollte das Förderprogramm möglichst umfassend genutzt werden. Daher wurde innerhalb von nur neun Monaten der neue Abwasserverband „Ittertal“ ge-

gründet und die Gemeinden Vöhl und Lichtenfels mit ins Boot geholt. Einvernehmlich wurde ein geeigneter Standort in der Vöhler Gemarkung gefunden.

Die so gewonnenen Synergieeffekte werden die immensen Kosten in einem erträglichen Rahmen halten. Fazit: Die Gebühren werden sicherlich nicht sinken, aber zusätzliche Beiträge wurden vermieden.



Stadthalle

Kräftig gebaut wird derzeit auch in unserer Stadthalle. Nach fast 30 Jahren Nutzungsdauer ist ein Sanierungs- und Modernisierungsbedarf entstanden. Inzwischen marode gewordene Technik wird ebenso erneuert wie undichte Fenster. Gleichzeitig wird der räumliche Zuschnitt den geänderten Bedürfnissen der heutigen Zeit angepaßt. Geplant sind zwei Bauabschnitte mit jeweils einem Volumen von rund 3 Mio. Euro, von denen der erste Bauabschnitt bereits in wenigen Wochen fertiggestellt sein soll.



SB-Warenhaus

Nach etlichen Wirren und zeitlichen Verschiebungen konnte das Problem „Warenhaus“ endlich einer Lösung zugeführt werden, die vertraglich abgesichert ist und Investitionssicherheit bietet. Es wird zwar nicht das Objekt, das es ursprünglich einmal werden sollte, weder von der Fläche, noch vom Warensortiment her, aber es wird ein Warenhaus, das eine

Magnetwirkung ausüben wird: Weitere Ansiedlungen können folgen, es ist eine Chance für den Handelsplatz Korbach. Als weiteren, nicht zu unterschätzenden Vorteil gewinnt Korbach über 300 neue Parkplätze direkt neben der Fußgängerzone. Die werden nicht nur dem Warenhaus einen Nutzen bringen. Vielmehr erfährt der gesamte Bereich zwischen Flechtdorfer Landstraße und „Loch“ eine erhebliche Aufwertung. Die **FWG** ist der Auffassung, daß das Warenhaus dem etablierten innerstädtischen Einzelhandel nicht schaden wird. Vielmehr werden sich Synergieeffekte ergeben, auch zum Nutzen der Geschäfte in der Innenstadt.

Über die verkehrstechnische Anbindung, die Gestaltung der verkehrsberuhigten Flächen und die finan-



zielle Beteiligung der Investoren wird derzeit verhandelt; die Investoren signalisieren Bereitschaft, sich mit einzubringen. Notwendige und bereits geplante Baumaßnahmen wurden daher verschoben und werden im Zuge des ohnehin notwendigen Straßenbaus kostengünstig mit abgewickelt.

Wir brauchen Ihre Mithilfe:

Der Korbacher Bürger-Blick

Jedem von uns fallen Dinge auf, die stören, die verbessert werden können oder die einfach abgestellt werden müssen: Zum Beispiel defekte Straßenbeleuchtungen, schmutzige Straßen, defekte Gehwege, schadhafte Fahrbahndecken, ungesicherte Baustellen, herumliegender Abfall, von Vandalen zerstörte Einrichtungen und vieles mehr. Viele von uns haben auch gute Ideen, wie etwas aussehen könnte oder zu verbessern ist oder anders und besser gestaltet werden könnte.

Aber Hand auf's Herz: Wer von uns ruft schon die Verwaltung an, teilt seine Beobachtungen, Ideen oder Wünsche mit? Wer spricht über Bedrohungen oder Verunsicherungen? Die Freie Wählergemeinschaft hat das große Potential, das unsere Gemeinschaft durch viele beobachtende Augen bietet, erkannt und möchte es zukünftig nicht ungenutzt brachliegen lassen.

Überlegungen innerhalb der **FWG** führten schließlich zum **Bürger-Blick**, einer in der Grundidee einfa-

chen Postkarte, mit deren Hilfe jeder schnell und unbürokratisch seine ganz persönlichen Beobachtungen, Anregungen, Nöte und Wünsche mitteilen kann.

Nutzen Sie diesen einfachen Weg der Kommunikation. Wir kümmern uns darum und leiten Ihre Mitteilung an die zuständige Stelle weiter. Selbstverständlich geschieht das absolut vertraulich; Ihre Daten werden weder von uns gespeichert noch weitergegeben.

Außer der Postkarte, die dieser Ausgabe des **Korbacher Express** erstmals beiliegt, stehen Ihnen natürlich auch alle modernen Kommunikationswege wie EMail (fraktion@fwg-korbach.de), Internet (www.fwg-korbach.de/buerger-blick.htm), Fax (**05631/64716**) und Telefon (**05631/8860**) offen.

Wir zählen auf Ihre Informationen und Ihre Mithilfe und freuen uns auf Ihre Anregungen und Hinweise, aber auch auf Ihre Kritik, ganz gleich ob positiv oder negativ.

Von Ihnen gewählt - für Sie politisch aktiv:

Mandatsträger der FWG Korbach



Peter König

Hallo,

mein Name ist Peter König, ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 17 und 13 Jahren.

Von Beruf her bin ich gelernter Hoch- und Tiefbautechniker. Ich bin beschäftigt als technischer Angestellter beim Eigenbetrieb „Gebäudemanagement“ des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Als 2. Vorsitzender des

Personalrates vertrete ich Arbeitnehmerinteressen.

In der **FWG** bin ich seit 1991 als Geschäftsführer und Kassenwart in die Vorstandsarbeit eingebunden. Vier Jahre war ich als Stadtverordneter für Sie tätig und arbeite nun als ehrenamtliches Mitglied in der Betriebskommission des Krankenhauses Korbach.

Als Hobby steht im Vordergrund meine Familie und der Sport, hier am liebsten der Fußball mit meinen Kindern. Des weiteren bin ich Vorstandsmitglied und Kassenwart in der Schützengilde 1377 Korbach.

Wir wohnen Auf Lülingskreuz 52 und sind unter der Rufnummer 63450 zu erreichen.

Guten Tag,

mein Name ist Franz Ricke. Ich bin 55 Jahre alt und habe mit meiner Frau Ursula zwei Kinder im Alter von 25 und 15 Jahren.

Als Polizeibeamter im Ruhestand widme ich mich neben meinen beiden Hobbies, Radfahren und Camping, vor allem meiner politischen Funktion als Stadtrat der **FWG**. Ich möchte auch im Ruhestand in Korbach politisch aktiv sein, weil ich etwas bewegen und mitentscheiden will. Als alteingesessener Korbacher kann ich meine politische Meinung im Magistrat geltend machen um meine Heimatstadt Korbach nach vorne zu bringen.

Wir wohnen Im Grünen Weg und sind unter der Telefonnummer 62197 zu erreichen.



Franz Ricke

Aktualisierung notwendig:

Generalverkehrsplan für Korbach

Er ist in die Jahre gekommen, der frühere Generalverkehrsplan. Vor über 30 Jahren wurde der letzte Verkehrsentwicklungsplan vom Gutachter Dipl.-Ing. Hinz erstellt. 1972 ging man noch von 90.000 Kfz-Kilometern aus, heute liegen wir bei geschätzten 300.000 Kfz-Kilometern pro Tag. Der Wunsch unserer Bürger nach verkehrsberuhigenden Maßnahmen, Tempo-30-Zonen und neuen Verkehrsführungen sowie das höhere Verkehrsaufkommen und neue Wohngebiete zwingen zum Handeln.

Zunächst soll, so die Auffassung der **FWG**, eine Verkehrszählung durchgeführt werden, die die Verkehrsströme genau erfaßt. Das dann im Jahr 2004 vorliegende Gutachten wird zukünftig als Entscheidungsgrundlage dienen.

Unabhängig davon hat es in der Vergangenheit eine ganze Reihe von

Änderungen gegeben: An Schulen und Kindergärten wurde das Tempo auf 30 km/h verringert. Ein optisches Geschwindigkeitsmessgerät wurde und wird in den nächsten Tagen in den Bereichen der Schulen und anderen neuralgischen Punkten aufgestellt. Der Fahrzeugführer kann sehen, wie schnell er fährt und wird zum Nachdenken angeregt - ohne dass bei Übertretungen gleich eine Strafe droht.

In den vergangenen Jahren hat sich unser Fahrverhalten verändert. Früher besaß nicht jeder ein Auto: Es wurde mehr Fahrrad gefahren. Heute ist es oft so, daß in der Familie mehrere Autos vorhanden sind. Das Fahrrad ist überwiegend zu einem Sport- und Freizeitgerät geworden. Dieser Entwicklung muss durch den Bau neuer Radwege Rechnung getragen werden.

Betrachtet man die Fußgänger-

ströme und deren Zusammensetzung, stellt man fest, daß immer mehr ältere Bürger, oft durch eine rollende Gehhilfe unterstützt, im Stadtbild zu finden sind. Sie verzichten nicht mehr, wie oftmals in der Vergangenheit, auf ihre Mobilität. Auch hier sind Überlegungen notwendig, wie diese Menschen sicher durch den „Verkehrsdschungel“ geführt werden können. Beispielsweise müssen die Gehwege so geführt werden, daß vernünftige Überquerungshilfen entstehen.

Für alle Beteiligten dürfte sich das Warten auf den neuen Generalverkehrswegeplan lohnen, auch wenn hier und da kleine Verzögerungen entstehen. Denn für die **FWG** ist eines klar: Die erforderlichen Baumaßnahmen müssen möglichst kostengünstig mit anderen Maßnahmen, wie z. B. einer Kanalsanierung, zusammengelegt werden.

Impressum:

Der

**KORBACHER
EXPRESS**

erscheint unregelmäßig und wird herausgegeben vom Vorstand der Freien Wählergemeinschaft Korbach, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Heinz Graf. Verantwortlich: Heinz Graf, Gerhard Kleine, Anschrift der Redaktion: Itterbachstraße 6, 34497 Korbach, Auflage: 10.000 Exemplare, Druck: Sprenger Druck Korbach

Die Bürger legen selbst Hand an:

Positive Entwicklung der Ortsteile

Durch die Übertragung von mehr Verantwortung und finanziellen Mitteln erhalten unsere Ortsteile die Möglichkeiten, vor Ort mehr selbst zu entscheiden und zu gestalten. Das wird sehr positiv aufgenommen. Die gewachsene Verantwortung geht immer mit mehr Arbeit einher, was, wie die guten Erfahrungen der letzten Zeit zeigen, gern in Kauf genommen wird. Die Ortsbeiräte können in vielen Bereichen endlich so planen und Maßnahmen durchführen, wie sie es gerne möchten. Obendrein werden in Zeiten knapper Kassen Potenzial und Eigeninitiative optimal genutzt.



In **Leibach** entsteht ein neuer Dorfmittelpunkt rund um das im Jahre 2000 eingeweihte Backhaus mit Festplatz und Sitzgelegenheiten. Das Gelände wird in Zukunft nicht nur zum Verweilen einladen, sondern auch vom Kindergarten und den lokalen Vereinen genutzt werden. Der vom Ortsbeirat klug gewählte Standort fördert die dörfliche Kommunikation und die Integration der neu zugezogenen Leibacher in die Dorfge-

meinschaft. Die **FWG** wird weiterhin die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft unterstützen.



In **Helmscheid** wurde die Wohnung über dem Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Ortsbeirat und ansässigen Vereine leisteten dabei viele Arbeitsstunden. Die neu entstandenen Räume werden dringend gebraucht: Ein ortsansässiges Ingenieurbüro sowie die Jugendfeuerwehr, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert, haben ein neues Domizil gefunden.

Im Zuge der Dorferneuerung wurden in **Meininghausen** erhebliche Baumaßnahmen im Ort und an der Mehrzweckhalle durchgeführt. Derzeit plant der Ortsbeirat gemeinsam mit Meininghäuser Vereinen weitere Umbauten an der Halle. Ziel ist es, bessere Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. In einem ersten Schritt wurden, größtenteils in Eigenleistung, neue Umkleieräume für die Feuerwehr errichtet. Die **FWG** begrüßt die Eigeninitiative der Meininghäuser und wird sie fördern.

In **Lengefeld** hoffen Ortsbeirat und Vereine, daß rasch mit der Planung eines Anbaus an die Mehrzweckhalle begonnen wird. Die **FWG** hatte vor einem Jahr beantragt, den Anbau mit ins Investitionsprogramm aufzunehmen. Im Untergeschoss soll ein Jugendraum entstehen, während im Obergeschoss der Mehrzweckraum erweitert werden soll. Vom Ortsbeirat wurden eigene, von einem Architekten entworfene Pläne bei der Verwaltung eingereicht. Die ortsansässigen Vereine wollen mitarbeiten.



In den **Ense-Dörfern** ist die Dorferneuerung nur schleppend angefallen. Der Grund dafür sind Umstrukturierungen von Abteilungen im Land und bei der Kreisverwaltung. In den nächsten Wochen soll es aber so richtig losgehen. Nachdem im letzten Jahr das Dorfgemeinschaftshaus in Nieder-Ense aufgemöbelt wurde, sind in diesem Jahr der Spielplatz in Nordenbeck und der Vorplatz am Dorfgemeinschaftshaus Ober-Ense an der Reihe, der den Charakter eines Dorfplatzes erhalten soll.

Finanznot der Kommunen:

FWG fordert Kassensturz

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Die deutschen Kommunen stehen kurz vor der Pleite oder sind es schon. Frei- und Hallenbäder werden andernorts ebenso geschlossen, wie Büchereien. Freiwillige Leistungen der Kommunen, die ein ganzes Stück Lebensqualität ausmachen, fehlen - wie gesagt: andernorts.

In Korbach ist die finanzielle Lage auch nicht rosig. Während sich die Grundsteuereinnahmen mit

geschätzten 2,04 Mio. Euro in 2003 etwa auf dem Niveau der vergangenen drei Jahre bewegen, zeichnet sich bei den Gewerbesteuereinnahmen nach dem erheblichen Einbruch von knapp 7 Mio. Euro in 2000 und 2001 auf 4,6 Mio. Euro eine leichte Verbesserung auf geschätzte 5,1 Mio. Euro in 2003 ab.

Weiter abgesunken hingegen ist der Anteil an Gemeinschaftssteuern von 9,04 Mio. Euro in 2000 auf geschätzte 8,08 Mio. Euro in 2003.

Vor dem Hintergrund der von Rot-Grün geplanten Gemeindesteuerreform, die, wenn sie so verabschiedet wird wie jüngst diskutiert, nichts Gutes erahnen läßt, sowie der Tatsache, daß mit der Mauser-Pleite einer der größten Arbeitgeber in Korbach zukünftig fehlt, fordert die Korbacher **FWG** einen Kassensturz von Bürgermeister Klaus Friedrich.

Wir wollen und müssen wissen, wo Korbach steht, um nicht kurzfristig in eine Schuldenfalle zu tappen.

Deutsche Reformen: „Nachjustiert“

Ich, Ihr Eulenspiegel, habe im Duden, 18. überarbeitete Ausgabe, erschienen 1985, das Wort **Reform** nachgeschlagen und die folgende Definition gefunden:

Reform die; -, -en <lat.> (Umgestaltung; Verbesserung des Bestehenden; Neuordnung);

Heute, 18 Jahre später, dürften dort Vokabeln wie „Riesterrente als Pflichtversicherung“, „Zahnersatz privat versichern“, „Ökosteuer“, „Rentenkürzung“, „Förderung von Arbeitslosigkeit“, „mehr Firmenpleiten“, „Kürzung der Entfernungspauschale“, „Abschaffung der Eigenheimzulage“, oder ähnliche Einzug gehalten haben. Schauen Sie doch einfach einmal nach!

Jedenfalls hat des Kanzlers noch vor Jahresfrist ruhige Hand zu zittern begonnen. Und das, obwohl wir doch richtig schöne Zuwachsraten zu verzeichnen haben: Bei den Staatsschulden, den Firmenpleiten,



den Arbeitslosen, den Defiziten in der Rentenversicherung und den Defiziten in der Krankenversicherung. Richten soll's eine vorgezogene Steuer**reform** und eine ganze Reihe von Einschnitten, entsprechend den Vorschlägen der Rührup-Kommission. Die eine Hand gibt's, die andere nimmt's, bei den kleinen Arbeitnehmern kommt einmal mehr nichts an, die Rentner dürfen sich über eine Rentenanpassung unterhalb des Inflationsniveaus „freuen“. Neu hingegen ist, daß erstmals unse-

re Beamten mit von der Partie sein sollen: Sie dürfen sich über eine Kürzungen von Weihnachts- und Urlaubsgeld „freuen“. Neu ist auch die seltene Eintracht zwischen Opposition und Regierung. Einzig Roland Koch, der Hessische Ministerpräsident, schießt quer: Er warnt vor einer Kreditaufnahme zur Finanzierung der vorgezogenen Steuerreform und will damit einen verfassungswidrigen Haushalt verhindern. Insgesamt dürften CDU/CSU und FDP recht froh sein, derzeit nicht regieren zu müssen.

Aber woran krankt Deutschland nun eigentlich und was kann dagegen getan werden? Da ist zunächst einmal die „Alterspyramide“. Wir Deutsche leben, wie übrigens auch die Bevölkerung in der EU, immer länger. Und das ist gut so. Nicht gut ist, daß viel zu wenig Kinder geboren werden. Unsere Gesellschaft vergeist. Das bringt eine ganze Reihe von Problemen mit sich: Nicht nur die zukünftigen Rentenbeitragszahler fehlen, vielmehr wird sich in naher Zukunft ein gravierender Fachkräftemangel einstellen, der unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erheblich belasten wird.

Doch wo sollen die Kinder herkommen? Ein Kind kostet durchschnittlich, so das statistische Bundesamt, 674,- Euro im Monat. Das ist eine gewaltige Summe, bei der sich viele Paare überlegen, ob sie überhaupt Kinder in die Welt setzen sollen. Verschärft wird die Situation der potentiellen Familien mit Kindern durch die immer weitere Privatisierung von Lasten, etwa der Riester-Rente. Beitragserhebungen in Deutschland belasten ausschließlich den Arbeitslohn, weder Existenzminimum noch Progression werden berücksichtigt. Hohe Einkommen werden wegen der Bemessungsgrenze besser gestellt. Von dem, was normalverdienende Eltern behalten, büßen sie einen unverhältnismäßig hohen Teil über Verbrauchssteuern wieder ein: Sie kommen bereits mit ein oder zwei Kindern auf keinen grünen Zweig mehr.

Oder wollen wir lieber dafür sorgen, daß die Alten nicht mehr ganz so alt werden? Indem etwa notwendige



Operationen ab einem bestimmten Alter unterbleiben, wie es der Junge Union Vorsitzende Philipp Mißfelder unlängst vorgeschlagen hat? Ihrem Eulenspiegel fehlen dafür, angesichts der intellektuellen Mißernte des Herrn Mißfelder, ganz einfach die Worte.

Nachzutragen bleibt noch, daß die demografische Entwicklung, die Alterspyramide, seit über 20 Jahren von Experten vorausgesagt worden ist und somit auch den Regierungen Kohl bekannt war...

Fazit: An einer wesentlichen Verbesserung der Förderung von Familien mit Kindern geht kein Weg vorbei. Kinder sind der Schlüssel für unsere Zukunft. Sie lösen das Problem „Alterspyramide“. Sie sind die Leistungsträger von morgen!

Deutschland krankt an einer Vielzahl weiterer politischer Flops. Gemeint ist damit beispielsweise die völlig verkorkste, parteiübergreifend zustande gekommene Gesundheits**reform**. Leistungen wie das Krankengeld oder der Zahnersatz werden aus dem Katalog gestrichen. Sie sind privat zu versichern. Dadurch ergeben sich Mehrbelastungen für einen Durchschnittshaushalt von rund 600,-Euro/Jahr. Damit das nicht zu einer weiteren Kaufzurückhaltung führt, muß parallel die auf Pump finanzierte Steuer**reform** kommen. Die Gesundheits**reform**, wie sie von den Parteien geplant ist, ändert nichts am maroden System, sie schaufelt lediglich mehr Geld in ein Faß ohne Boden - zu unser aller Schaden.

Der Eulenspiegel ist gespannt, wie es weitergeht. Fest steht: Wir müssen bei den nächsten Wahlen unser Wahlverhalten nachjustieren, sonst geht es weiter wie bisher: Abwärts.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Korbach soll sich weiterentwickeln und noch freundlicher, lebens- und liebenswerter werden. Darum bemüht sich nicht nur die städtische Verwaltung, sondern auch wir Kommunalpolitiker von der **Freien Wählergemeinschaft**. Um dieses Ziel möglichst schnell zu erreichen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Denn: Sie sehen viel mehr als wir, ganz einfach deswegen, weil wir nicht überall gleichzeitig sein können.

Um Ihre Mithilfe einfach und bequem zu gestalten, haben wir den „**Korbacher Bürger-Blick**“ eingeführt. Mit dieser kleinen Postkarte können Sie uns Schäden mitteilen, Anregungen und Hinweise geben oder uns ganz einfach Ihre Meinung sagen. Wir sind für jede Anregung und Meinung dankbar! Mit dem „**Korbacher Bürger-Blick**“ leisten Sie auf raschem Weg Ihren Beitrag zur positiven Weiterentwicklung Korbachs und seiner Ortsteile. Übrigens: Die Angaben zum Namen und zur Anschrift des Absenders sind sinnvoll für eventuelle Rückfragen und werden streng vertraulich behandelt und nicht gespeichert. Anonym eingehende Anregungen und Hinweise werden ebenfalls von uns verfolgt.

Mit freundlichem Gruß
Ihre **Freie Wählergemeinschaft**

Absender:

Telefon tagsüber:

Telefon abends:

bitte
ausreichend
frankieren

Der Korbacher Bürger-Blick
z. Hd. Herrn Heinz Graf
Itterbachstraße 6

34497 Korbach

Ich habe am _____ folgenden Mangel festgestellt:

- Straßenbeleuchtung defekt / flackert
- Bürgersteig schadhaft
- Fußweg unpassierbar
- Fahrbahndecke schadhaft
- Verkehrs-/Straßenschild beschädigt / verdeckt
- Straßenbaustelle nicht gesichert
- Abfall/Müll liegt herum
- Wasserschieber, -hydrant undicht



Sonstige Mängel: _____

Kurze, genaue Ortsangabe: _____

Weitere Anregungen und Hinweise: _____

- Ich bin an einer Einladung zum monatlichen Bürgergespräch zur Vorbereitung der Stadtverordnetenversammlung interessiert. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Klebekante - für den Postversand hier mit Klebestreifen zukleben
oder per **Fax** an: **05631/64716** oder **E-Mail** an: **buenger-blick@fwg-korbach.de**